

# MEINE DUNKLE SEITE

Ziemlich genau zehn Jahre ist es jetzt her, dass ich, SUPERillu-Autorin Susi Groth, Yvonne Catterfeld zum ersten Mal zum Interview traf. Die Chemie stimmte sofort zwischen uns Thüringer Mädels, und wir trafen uns seither beinahe jedes Jahr, um über ihr Leben zu sprechen. **Damals, 2008**, sollte sie in einem Film über Romy Schneider die Hauptrolle übernehmen. Sie, die ehemalige Seriendarstellerin, hatte sich nach einigem Zögern sehr auf den anspruchsvollen Dreh gefreut. Leider kam der Film aus finanziellen Gründen dann nie zustande. Geschadet hat es ihrer Karriere nicht. Im Gegenteil, seit 2007 steht die Erfurterin jedes Jahr mehrfach vor der Kamera – und wird sogar für internationale Produktionen angefragt. Ihrer früheren Seifenopernrolle bei „GZSZ“ ist sie also längst entwachsen.

**Auch musikalisch** läuft es heute, nach einigen Durststreckenjahren nach ihrem Superhit „Für dich“ aus dem Jahr 2003, mittlerweile wieder sehr gut für Yvonne. Ihr letztes Album „Guten Morgen Freiheit“, das 2017 erschien, kletterte bis auf

**Am 31. Mai ist Yvonne Catterfeld, 38, in einer neuen Folge der ARD-Krimireihe „Wolfsland“ zu sehen. Hier erzählt sie, warum sie sich in der Rolle der abgeklärten Kommissarin so wohlfühlt**

Rang vier der Charts. Seit 2016 ist sie Jurymitglied in der VOX-Show „The Voice of Germany“ und punktet dort, zwischen ihren männlichen Alphas-Kollegen, mit Fachkompetenz, Schlagfertigkeit und vor allem mit ihrer Herzlichkeit. Vor drei Jahren dann geschah das bisher Wichtigste in ihrem Leben:

Sie wurde zum ersten Mal Mutter. Ihr Sohn heißt Charlie. Seither wähle sie, so Yvonne, ihre Jobs mit noch mehr Sorgfalt aus. Ein Projekt, das sie sogleich überzeugt habe, war die Krimireihe „Wolfsland“, in der sie seit 2016 die etwas widersprüchliche Kommissarin Viola Delbrück verkörpert. Die nächste Folge



Yvonne weiß als Kommissarin Viola Delbrück, wie man Männer ratzfatz zu Boden bringt

läuft am 31. Mai. Anlass genug, mal wieder mit Yvonne zu plaudern. Und obwohl ich sie schon eine Weile kenne, habe ich dabei eine ganz neue Seite an ihr kennengelernt.

► **Am 31. Mai sieht man Sie in einer neuen Folge von „Wolfsland“. Ich habe fast den Eindruck, die werden von Folge zu Folge düsterer.**

Ja, jetzt wo Sie es sagen ... (lacht) Aber es stimmt, auch die Musik ist ziemlich düster. Aber das passt ja zu den ambivalenten Charakteren im Film. Wer eben noch sympathisch war, ist es plötzlich nicht mehr. Das mag ich sehr an dem Konzept.

► **Auch Ihre Rolle der Viola Delbrück ist recht düster – Sie lachen kaum, reden wenig. Macht es Ihnen Spaß, mal so ganz anders zu sein als Sie selbst es eigentlich sind?**

Das macht total Spaß. Und das hat auch etwas irre Befreiendes. Auch wenn das jetzt blöd klingt. Ich bin ja das komplette Gegenteil von Viola: herzlich, hingebungsvoll, leidenschaftlich, offen, auch mal sentimental. Deshalb genieße ich es, als Viola



Die Verwandlung der Yvonne Catterfeld: Aus der lieblichen „GZSZ“-Darstellerin ist heute eine selbstbewusste und facettenreiche Powerfrau geworden, die vor der Kamera brilliert

mal nicht so offen, nett und zugewandt zu sein.

Ein bisschen erinnert mich Viola an meine früheren Zeiten. Ich war damals in verschiedenen Cliques unterwegs. Zum einen mit meinen Freundinnen, ganz bodenständige Mädchen, und dann gab's da aber auch die Gruppen von Heavy-Metal-, Grunge- und Gothic-Anhängern, wo ich auch ganz selbstverständlich mit dazugehörte. Wenn es allerdings um Drogen oder Alkohol ging, bin ich immer standhaft geblieben. Das wurde auch von allen akzeptiert. Ich musste mich also nicht anpassen, um angenommen zu werden. Das hat mir für mein Selbstbewusstsein sehr viel gegeben ... (Yvonne muss plötzlich lachen) Ich seh mich da heute noch durch die alternativen Clubs ziehen – mit finsterner Miene, völlig distanziert und total abgeklärt. Ein totaler Widerspruch zu meinem früheren eher lieblichen Erscheinungsbild.

► **In „Wolfsland“ am 24. Mai (zu sehen in der ARD-Mediathek) war Stalking ein Thema ... Gehört es als Promi zu Ihren Ängsten, mal gestalkt zu werden?**

FOTOS: Lilit, MDR

„Ich hab nie von einer Hochzeit in Weiß geträumt.“

Stalking ist fürchterlich. Das weiß ich leider aus eigener Erfahrung. Und ich kenne viele andere Geschichten. Es ist ein Unding, dass, trotz der Gesetzesänderungen vor einigen Jahren, immer noch so wenig für die Betroffenen getan wird. Da muss erst etwas Schlimmes passieren, ehe eingeschritten wird. Das macht mich richtig wütend. (Weiter eingehen möchte sie auf ihre eigene Stalking-Geschichte nicht, weil es unangenehme Erinnerungen weckt.)

► **In einer Szene der letzten „Wolfslund“-Folge waren Sie in einem blutigen Hochzeitskleid zu sehen ... Das hat die Lust am Heiraten erst mal verhägelt, oder?**

Für mich gibt es den Gedanken nicht, dass eine Beziehung automatisch auf eine höhere Ebene rutscht, nur weil man heiratet. Ich empfinde meine Beziehung zu Oli als nicht weniger wertvoll. Ich hatte auch nie den Traum von einer romantischen Hochzeit in Weiß, den viele Mädels haben. Aber ich bin ohnehin nicht so der große Romantiker.

► **Sie sind wirklich ein Romantik-Banause?**

Ja, schon. Mir ist vieles schnell zu kitschig. Natürlich genieße auch ich es, in einer schönen Umgebung zu sein oder mich an einer besonderen Atmosphäre zu erfreuen. Aber das hat für mich nichts mit Romantik zu tun.

► **Sie und Ihr Lebensgefährte haben sich vor mehr als zehn Jahren an einem Filmset kennengelernt. Hätten Sie Lust, mal wieder gemeinsam zu drehen?**

Ja, Lust hätten wir schon. Und es gab auch Angebote. Aber wir sind da sehr wählerisch. Das müsste etwas Überraschendes



Yvonne (3. v. l.) mit ihren Kollegen der „Wolfslund“-Produktion. Die ARD-Krimireihe wird seit 2016 in Görlitz gedreht

sein. Ich würde jetzt zum Beispiel keine Romanze mit ihm drehen. Der Gedanke, etwas zusammen zu machen, ist aber sehr schön. Wobei wir sowie so meistens zusammen sind – wenn der eine dreht, reist der andere mit und kümmert sich in der Zeit um Charlie. Oli dreht ja regelmäßig auf Sylt, und in dieser Zeit die Insel mit Charlie zu erkunden und zu genießen, das liebe ich total.

► **Was macht die Musik? Stecken Sie in einer Kreativpause, oder arbeiten Sie bereits wieder an neuen Songs?**

Ich hab tatsächlich erst einmal Pause gemacht. Kürzlich hab ich dann wieder so langsam angefangen, Songs zu schreiben. Aber jetzt hat erst einmal der Dreh des nächsten „Wolfslund“-Films in Görlitz Priorität.

► **Wie lange sind Sie für den Dreh immer in Görlitz?**

Diesmal etwa einen Monat. Das letzte Mal war ich zwei Monate da, weil wir gleich zwei Filme hintereinander gedreht haben. Das war wirklich ein ordentliches Pensum, aber es ging zeitlich nicht anders. Zum Glück war mein Sohn mit in Görlitz. Anders hätte ich es mir auch nicht vorstellen können. Am Wochenende sind

wir dann immer nach Berlin gefahren. Denn so schön Görlitz auch ist, ab und an zu Hause zu sein ist auch ganz schön. So konnten wir unsere und Charlie vor allem seine Freunde treffen.

► **Ich habe es bereits hinter mir. Nächstes Jahr feiern Sie einen großen runden Geburtstag, den 40. ...**

Wo wir es jetzt ansprechen ... Ja, das stimmt. Ich hänge schon sehr an der Drei. Ich finde, die 30er waren meine schönsten Jahre. Und sind es zum Glück ja noch.

► **Bereitet Ihnen der Geburtstag deshalb Bauchweh ...?**

Ach nein. Am Ende ist es auch nur eine Zahl. Da mache ich mir mehr Gedanken über meinen Sohn. Dass bald die Schule losgeht, wo er zur Schule gehen soll, ob man dafür noch mal umziehen sollte. Solche Fragen ... Aber feiern werde ich auf jeden Fall.



SusiGroth



Yvonne und ihr Lebensgefährte Oliver Wnuk. Kleines Bild: Oliver und Sohn Charlie, heute vier

# Freitag ist Trend-Tag



Großes Rezept-Extra

Praktisches Ratgeber-Journal

Tolle Wohlfühl-Trends

Jede Woche 80 Seiten in XXL!